



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bito. Folge 187. 20. Jahrgang. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl 37/1938.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Plata Plezenei 2. Freitag, den 24. November 1939.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Was ist eine Schiffstonne?

Die Frage, was eine Tonne ist, interessiert in unseren Tagen, da der Zeitungslifer von versenkten Kriegsschiffen von soundsobiel Tonnen Deplacement Handelschiffen von soundsobiel Tonnen Schiffsräum und soundsobiel Tonnen Trag- oder Lade-fähigkeit liest, jeden Laten. Wenn er aber zum Beispiel liest, daß ein 10.000 t-Frachtdampfer 14.000 t Lade-fähigkeit besitzt oder daß mit den von deutschen Kriegsschiffen bis Ende Oktober versenkten 500.000 t feindlichen Schiffsräum 700.000 t Waren verloren gingen, fragt er sich verwundert: Wie ist das möglich?

Die Lösung des Rätsels liegt darin, daß es in der Seeschifffahrt verschiedene Arten von Tonnen gibt. Kriegsschiffe werden nach Gewicht gemessen, Handelschiffe nach ihrem Rauminhalt. Jedes Schiff wiegt so viel, wie das Wasser, das von ihm verdrängt wird. Bei Handelschiffen will man aber nicht wissen, was sie wiegen, sondern wie groß der umbaute Raum ist. Die Kriegsschiffstonne ist also eine Gewichtstonne, die Handelschiffstonne ist eine Raumentonne. Als Maßeinheit dient die Registertonne von 100 englischen Kubikfuß, was im Dezimalsystem 2,38 Kubikmeter bedeutet.

Jedes Handelsschiff steht in einem Register, daher der Name Registertonne. Es gibt Bruttoregistertonnen und Nettoregistertonnen, und für die Beurteilung eines Handelsschiffes spielt ferner die Tragfähigkeit und die Lade-fähigkeit eine Rolle, die wieder nach Gewichtstonnen berechnet wird. Die verschiedenen Arten der Tonnen-Maßeinheiten in der Seeschifffahrt sind:

Bruttoregistertonne: Der gesamte Hohlraum des Schiffes in Registertonnen gemessen ergibt die Schiffgröße in Bruttoregistertonnen.

Nettoregistertonne: Von der Bruttoregistertonne wird der Rauminhalt abgezogen, der zur Unterbringung von Brennstoff, Wasserballast, Proviant und Borräten, Schiffsführung und Befahrung verwendet wird. Dadurch erhält man den Inhalt des reinen Laderaumes und des für Fahrgäste benötigten Raumes, also den Nutzraum. Die Nettoregistertonne beträgt je nach Art des Schiffes 60-65 Prozent der Bruttoregistertonne.

Tragfähigkeit: Sie wird in Gewichtstonnen zu je 1000 Kilogramm ausgedrückt. Sie ist das Gewicht eines Schiffes, wenn es so voll beladen ist, daß es bis zum größten zulässigen Tiefgang eintaucht, nämlich bis zu der für jedes Schiff bestimmt festgesetzten Freibordlinie. Vergleicht man die Gewichtstonne mit der Raumentonne, so ergibt sich, daß die Registertonne die größere Maßeinheit ist. Bei reinen Frachtschiffen beträgt die Tragfähigkeit etwa 155 Prozent der Bruttoregistertonne; bei Passagierdampfern etwas weniger.

Amtliche Meldung über Verhaftung des Münchner Attentäters

Er heißt: Georg Elser u. ist 36 Jahre alt / Otto Strafer und der englische Geheimdienst die Vorbereiter

Berlin. Der Oberbefehlshaber der Schutztruppen und der Reichspolizei, Himmler, veröffentlichte heute nacht folgende amtliche Verlautbarung.

Die Untersuchung in dem verbrecherischen Münchner Attentat am 8. November führte nun zu vollem Erfolg. Nachdem gleich nach dem An-

schlag sämtliche Grenzen gesperrt wurden, konnte noch in derselben Nacht ein Mann verhaftet werden, der über die Schweizer Grenze flüchten wollte.

Es war der 36-jährige Georg Elser, der eine Zeit in München wohnte. Bis zum 14. November leugnete er hart-

nädig, bis er dann unter den ungewöhnlichen Beweisen und nach mehreren Konfrontationen ein volles Geständnis ablegte. Es steht in der Kriminalchronik ein-galgartig da, wie er sich wochenlang zu diesem Attentat vorbereitete und an der Unterbringung der Höllenmaschine 6 Tage arbeitete.

Die Geschichte greift bis Oktober 1938 zurück, wo die ersten Besprechungen stattfanden.

Nach dem Einbau der Höllenmaschine im Bürgerbräukeller hatte Elser die Uhr derselben 6 Tage vorher für den 8. November eingestellt.

Nachher begab er sich über Stuttgart in die Schweiz, um mit seinen Beträuern und Geldgebern zusammenzukommen.

Am 7. November kam er zurück nach München, um sich über das Funktionieren der Uhr zu überzeugen,

was er auch am 8. Ofters wiederholte. Noch vor der Explosion versuchte er über

Ulm bei Konstanz in die Schweiz zu gelangen, doch konnte er an der Grenze festgenommen werden. Wie er gestand,

wurde er durch den englischen Geheimdienst (Intelligence Service) zur Verübung des niederträchtigen Attentates gebunden

und ver geistige Urheber, beziehungsweise der Ratgeber des englischen Geheimdienstes war der gewesene Nationalsozialist und nach seiner Ausschließung aus der Partei ins Ausland emigrierte Otto Strafer. Zur Vorbereitung des Attentates hatte der englische Geheimdienst sich im Haag eingerichtet,

wo er und andere Emigranten dem Geheimdienst das dumme Märchen aufstifteten, als herrsche so in der Armee, wie auch in der Partei große Unzufriedenheit.

Um dies dem englischen Geheimdienst glaubhaft zu machen, brachten die Emigranten ihn mit mehreren angeblichen Offizieren zusammen.

Am 9. November wurden an der deutsch-holländischen Grenze im Zusammenhang mit dem Attentat

auch 2 Mitglieder des englischen Geheimdienstes, deren einer Kapitän Stevens heißt, verhaftet, die es versucht hatten, auf deutsches Gebiet zu gelangen.

Die Untersuchung muß es nun feststellen, ob die Verhaftung der beiden noch auf holländischem, oder aber auf deutschem Gebiet erfolgte.

Reichssportführer Tschammer bei G. M. König Karl

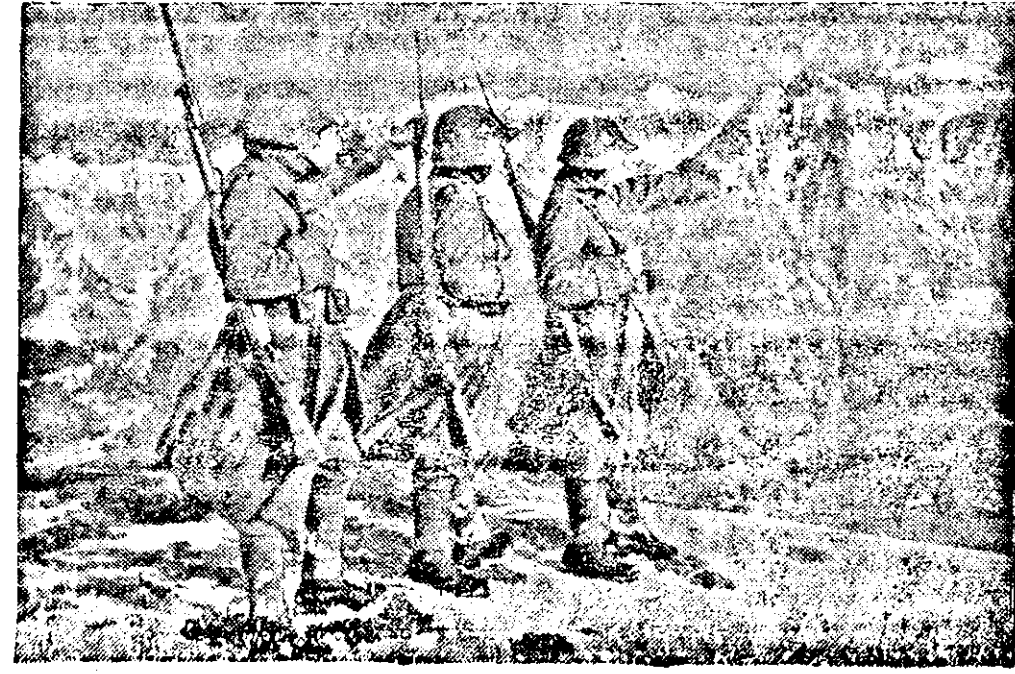
Bukarest. Anlässlich des Fußball-Städte-kampfes Bukarest-Berlin veranstaltete die deutsche Gesandtschaft einen Presse-Empfang, auf dem der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, sowie der Generalsekretär des Olympischen Komitees, Dr. Diem, den Vertretern der rumänischen und ausländischen Presse Erklärungen abgaben. Von Tschammer und Osten wurde am Samstag auch von G. M. König Karl in Bukarest empfangen.

und im Petroleumgebiet

Bukarest. Der deutsche Reichssportführer von Tschammer und Osten war am Sonntag vor dem großen Spiel zwischen der Auswahlmannschaften Berlin-

Bukarest beim Oberbürgermeister der Hauptstadt zum Mittag-tisch geladen und besuchte am Montag mit seiner Begleitung die rumänischen Petroleumfel-

der bei Wloesti. Nachher verließ der Reichssportführer mit den besten Eindrücken unsere Hauptstadt und kehrte nach Deutschland zurück.



Schweizer Soldaten schützen ihre Grenzen
Schweizer Soldaten auf ihrem Posten im Hochgebirge, in dem schon Schnee gefallen ist, wo sie zum Schutz ihrer Grenzen und der Neutralität der Schweiz eingeteilt sind.

in Gewichtstonnen zu 1000 Kilogramm berechnet. Man erhält sie dadurch, daß von der Tragfähigkeit die Ausrüstung für den Betrieb des Schiffes, also Brennstoff, Wasser,

Proviant usw. abgezogen wird. Diese Betriebsausrüstung beträgt bei Frachtdampfern acht bis neun Prozent der Tragfähigkeit, sie schwankt bei Passagierdampfern zwischen vier

und 16 Prozent. Im allgemeinen kann die Lade-fähigkeit eines Handelsschiffes auf etwa 140 Prozent der Bruttoregistertonne angenommen werden.

Der bulg. Handelsminister und Deutschland

Sofia. Handelsminister Segoroff besichtigte gestern die ständige deutsche Ausstellung in Sofia und äußerte sich darüber sehr lobend. Besonders betonte er dabei seine Freude über die Vertiefung der bulgarisch-deutschen Handelsbeziehungen.

Großes Sturmwetter

in Bukarest und Umgebung
Bukarest. Die ganze gestrige Nacht, wie auch heute tobte in der Hauptstadt und Umgebung ein heftiger Sturm. Trotzdem verkehren, laut Meldung der CSM-Generaldirektion, die Züge pünktlich. Komfordsfahr-hof liefen die Züge fahrplan-mäßig aus, wie sie auch regel-mäßig eintrafen.

Demgegenüber ist es nicht ausgeschlossen, daß die Linien in Süd-Bessarabien und der Dobrudscha bei andauerndem Sturm von Schnee betwehrt werden.



Die Regierung gibt Rüstungs-Bons heraus

Bukarest. In der heutigen Folge des Amtsblattes erschien ein Dekretgesetz, laut welchem Armeerüstungs-Bons herausgegeben werden. Der Zweck dieser Bons ist, für die Deckung der außerordentlichen Heeresauslagen einen Fond zu schaffen. Ueber den Nennwert, Zinsen, Einlösungstermin, Herausgabe u. die technischen Bedingungen dieser Bons wird auf Vorschlag des Finanzministers der Ministerrat entscheiden. Die Zinsen und die Summen zur Kapital-

tilgung werden in erster Reihe im Budget des Finanzministeriums gesichert. Die Zahlungen besorgt die Nationalbank und ihre Zweiganstalten. Die Bons sind steuerfrei. Das Privatkapital wird aufgefordert werden, am Zeichnen der Bons sich mit freiwilligen Beiträgen zu beteiligen.

Privat Institute, die verpflichtet sind, einen Teil ihrer Kapitalien in Staatspapiere anzulegen, müssen davon 50 Prozent in Rüstungsbons investieren.

In Ugram wurde im Zusammenhang mit den Unruhen der letzten Tage bei mehreren Zeitungen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Gestern hat es in Ungarn auf den Bergen und Karpathenrücken mehrererorts geschneit, in Westungarn aber war Sonnenschein.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat am gestrigen Tag einen Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakischen Republik abgeschlossen, in welchem alle Wirtschaftsverträge bereinigt wurden.

Saut den Feststellungen verbiente Mag. Ausnitz bei den Reschitz, sowie Litan-Nadrag-Calan-Werken jährlich 150 Millionen Bel. Und Tausende Arbeiter hungern.

Erzkaiser Wilhelm hat eine Depesche an die Königin der Niederlande gerichtet, in welcher er tieferen Bedauern über die Katastrophe des Dampfers „Simon Bolivar“ Ausdruck verleiht.

Auch die „Blugar-Special“-Zigaretten wurden aus dem Verkehr gezogen.

Der kanadische Bischof Inbeu erklärte, daß die Vereinigten Staaten dem Frieden dann am besten dienen würden, wenn sie sich von den kriegsführenden europäischen Staaten ganz zurückziehen.

Saut einer Londoner Meldung hat die Wiener jüdische Kultusgemeinde den Behörden versprochen, daß bis zum 15. März 1940 sämtliche Juden Wien verlassen.

Der englische Fischdampfer „Almar“ ist gestern auf eine Mine gelaufen und mit seinen 18 Mann Besatzung untergegangen. Auch der englische 4300-Tonnen-Dampfer „Benzele“ wurde gestern von deutschen U-Booten versenkt und die Besatzung gerettet.

Die Banater Schulden haben sich mit der Aufgabe organisiert, von der Regierung die Errichtung einer Amortisationsbank zu verlangen.

Die ungarische Nationalbank verläutbart, daß die alten 10-Pengö-Banknoten mit dem Datum vom 1. Februar 1929 eingezogen werden. Letzter Termin ist 31. Mai 1940.

Saut neuester Verfügung haben die Bäcker in den Landgemeinden ebenfalls Brotmarken zu gebrauchen.

In Berlin ist mit einem Stammkapital von 1 Million Reichsmark die „Deutsche Umkleeluna-Trauband G. m. b. H.“ gegründet worden.

In Sachmar wurden die von den dort stationierten Regimentern requirierten Pferde ihren Eigentümern zurückgegeben.

Saut dem neuesten deutsch-russischen Abkommen liefert Rußland 20 U-Boote und das Reich erhält in Wladivostok für diese einen Flottenstützpunkt.

Die Altersgrenze für die Aufnahme in den deutschen U-Bootsdienst wurde nun vom 22. auf das 18. Lebensjahr herabgesetzt.

Nach ihrem seitherzeitigen Einmarsch in Wilna verhafteten die Russen 200 führende Juden, die nun in verschiedenen Kerkeren sitzen.

Großsankt Nikolauser Dienstmädchen in Acad verhaftet

Arab. Die hiesige Polizei verhaftete heute das Großsankt Nikolauser 18-jährige Dienstmädchen Maria Christof, daß von seiner dortigen Brotgeberin, Maria Engleau, angeblich Kleider und ca. 1000 Bel Geld

gestohlen hat und geflüchtet ist. Die Verhaftete wurde der Staatsanwaltschaft überstellt und wird wahrscheinlich zur Konfrontierung mit der Anzeigerin per Schub nach Großsankt Nikolaus gebracht.

Möglichstesten der Requirierung von Bäckereien und Magazinen

Im Amtsblatt Nr. 263, vom 13. November ist ein Ministerratsbeschuß erschienen laut welchem gegen Zahlung der Preise, die von den Kommissionskommissionen festgesetzt sind, folgendes für nationale Verteidigung requiriert werden kann: Heupressen, Jute-Säcke zur Beförderung von Mehl und Körnerfrüchten, Magazine für die Aufbewahrung verschiedener Güter, Schuppen und sonstige geeignete Räume für die Feld-

bäckereien, normale Bäckereien für die Herstellung des Brotes für die Truppen.

Die Requirierungen werden aber nur dann vorgenommen, wenn die Besitzer der Armee nicht die erforderlichen Materialien, Räumlichkeiten und Bäckereien zur Verfügung stellen, oder wenn sie übertriebene Preise im Verhältnis zu den normalen lokalen Preisen anfordern.

Masseninternierung von Juden mit ungeordneten Aufenthaltbewilligungen

Arab. Die hiesige Siguranta ließ bereits gestern 25 Ausländer, hauptsächlich Juden, mit ungeklärter Staatsbürgerschaft und Aufenthaltbewilligungen, die sich trotz mehrmaliger Auforderungen nicht gemeldet haben, verhaften und wird sie, in-

soweit man sie nicht über die Grenze schieben kann, in einem Konzentrationslager unterbringen.

Am heutigen Tage sollen weitere 300 Namen seitens der Siguranta veröffentlicht werden, denen dasselbe Schicksal blüht.

Die „Astra“-Fabrik versucht die Arbeitslöhne herabzusetzen

Eine Deputation der Fabrikarbeiter überreichte dem Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums ihre Beschwerden

Arab. Gestern ist ganz unerwartet der Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums, Stavr Dinescu, in unserer Stadt eingetroffen und hat nach dem Ziel und Zweck seines Besuches auch Fühlung mit den Arbeitern genommen, um ihre Klagen und Beschwerden zu hören.

Vor allem kamen natürlich die Vertreter der größten Fabriken unserer Stadt u. a. auch die der „Astra“-Waggonfabrik vor den Minister, die sich darüber beklagten, daß ihre Fabrikleitung, trotz den großen staatlichen Aufträgen, die man derzeit in Arbeit hat, die Löhne der Arbeiter und Gehälter der Beamten mit dem Bemerkten reduzieren wollen, daß die Wirtschaftsverhältnisse im allgemeinen sehr schlecht sind.

Die Arbeiter ersuchten den Minister dahin zu wirken, daß wenn schon trotz der allgemeinen Teuerung, die seit einigen Wochen herrscht und täglich zunimmt, keine Lohnherabsetzungen zu erwarten sind,

mindestens keine Reduzierung der Gehälter und Löhne zugelassen werden, da sie ansonsten gezwungen sind, mit ihren Familienangehörigen im bevorstehenden Winter zu hungern und zu frieren.

Minister Dinescu beauftragte das hiesige Arbeitsinspektorat, die Klagen der „Astra“-Waggonfabrikarbeiter zu untersuchen und einen detaillierten Bericht einzusenden, damit noch rechtzeitig Abhilfe getroffen werden kann.

Zigeuner als Strassenräuber

In der Nähe von Großkarol wurden mehrere Männer und Frauen, die vom Markt heimkehrten, von Zigeunern überfallen, niedergeschlagen und ihrer Habschaft, ja sogar ihrer Kleider beraubt. Eine Frau, die

Samstag Parlamentsöffnung

Bukarest. Wie bekannt, wurde das Parlament mit einem königlichen Handschreiben für den 25. November einberufen. An diesem Tage wird auf der Patriarchie vormittag um 11 Uhr ein Gottesdienst stattfinden, welchem die bürgerlichen Behörden, die königlichen Räte, die Regierungsmitglieder u.

andere vornehme Persönlichkeiten betwohnen werden. Um 11.30 Uhr versammeln sich die Parlamentarier in der Kammer, wo die Thronrede verlesen wird.

Nachher bejeden sich die Senatoren in den Senat und die Parlamentarierarbeit wird wieder aufgenommen.

Junggesellensteuer auch in Rumänien

Nach einer Zeitungsmeldung plant der Minister der Finanzen der Nationalen Wiedergeburt, Giurescu, die demnächstige Einführung der Junggesellensteuer in Rumänien. Die einge-

flommen Beträge sollen zur Bildung eines Fonds zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit dienen, die in Rumänien unverhältnismäßig hoch ist.

Bei falscher Gerüchten Hauptsache die Großzügigkeit

Berlin. Durch das englische Propagandaministerium wurde diese Lage die Nachricht verbreitet, als wäre, Mag, der Großherzog von Baden, verhaftet und eingekerkert worden.

zur Verantwortung gezogen haben, bekamen sie zur Antwort, es sei nicht wichtig, ob eine Nachricht wahr ist, sondern sie soll nur großzügig sein.

Als nun mehrere englische Aristokraten, die davon wußten, daß der Großherzog von Baden bereits vor 3 Jahren gestorben ist, das Ministerium

Diese Antwort bezeichnet die ganze Propaganda dieses Ministeriums als verbreitet nur „großzügige“ Falschgerüchte.

Schönes Kirchweihwetter in Oradab

Wie man aus Oradab schreibt, war es schon seit Jahren noch kein so schönes Kirchweihwetter wie heuer. Kein Tropfen Regen und alle drei Tage hindurch schöner Sonnenschein. Außer dem schönen Wetter gab es auch nichts Besonderes, das der Bevölkerung in diesen schweren Zeiten

Freude bereitet hätte. Die Jugend, die hat noch weniger Sorgen und tanzt in zwei Gasthäusern. Im Gasthaus Jäger gab es nur 9 Kirchweihpaare und der Kirchweihstrauch wurde von Nikolaus Gebel erstanden und seiner Tänzerin Fil. Maria Hackell bereitet.

Hochwasser und Erdbeben in Jugoslawien

Belgrad. In Bosnien und Südbosnien wurden durch Hochwasser und Erdbeben die Eisenbahnlinien an mehreren Stellen überschwemmt und verschüttet, so daß dort der Verkehr stockt. Auf der Adria aber tobt heftiger Sturm.

Im Tilschniederischen Gasthaus gab es zwar 30 Kirchweihpaare, jedoch konnte nicht einmal der Kirchweihstrauch in normaler Weise verflüßigt werden, weil die Kirchweihpaare meistens arme Handwerker waren, die bei den schweren Zeiten, den unfer Gewerbe- und Handelsstand durchzumachen hat, kein Geld für solche mit einer amerikanischen Abtation und auf diese Art gelang es den Strauß doch irgendwie an den Mann, beziehungsweise das Wäbden zu bringen. Nikolaus Hüpfel war der glückliche Gewinner und überreichte ihn Fr. Lem Günther, die auf die Art Fortführerin wurde.

Wasser im Feld, Mütter auf Arbeit...

In allen Städten Deutschlands werden Kriegskindergärten eingerichtet. Sie nehmen den Müttern, die einen Beruf ausüben und oft den ganzen Tag unterwegs sind, die Sorge um die Kinder ab. Im Kriegskindergarten ist den ganzen Tag über Betrieb. Die Kinder bekommen gutes, reichliches Essen, regelmäßig erhebt der Arzt, und überhaupt wird sehr auf Ordnung, Sauberkeit und Gesundheit gehalten. Die Kleinen müssen Mittagsruhe halten, und alle lernen, soweit sie es noch nicht können, das Zähneputzen.

Die Musik besorgte, damit das Geth in der Familie bleibt, bei beiden Kirchweihgesellschaften die Tilschniederische Kapelle, die sich geteilt hat und für viele Gemeinden, wo sich nur eine Musikkapelle befindet, beistehen kann.

Von dem fröhlichen, gesunden Treiben in diesen Kindergärten veröffentlicht die neueste Nummer (Nr. 44, 1939) des „Illustrierten Blattes“ eine schöne Bilderfolge. Das gleiche Blatt bringt einen hochaktuellen Bericht aus der Sitzung in der Paulskirche im Jahr 1848 zur Polenfrage und setzt außerdem die Folge über den Reichspostminister Stephan fort. Diese Ausgabe des „Illustrierten Blattes“ erhalten Sie im Zeitungsbandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

Erzkaiser Wilhelm in Lebensgefahr

Doorn. Erzkaiser Wilhelm (Schwebte am Samstag in höchster Lebensgefahr. Als er trotz des heftigen Sturmes seinen Spaziergang in seinem Park machte, legte der Sturm drei Bäume um, von welchen einer Kaiser zwei Meter vor dem Erzkaiser niederbrach.

Unsere Kalender erscheinen nächste Woche

Zur Orientierung unserer Kommissionsäre in der Provinz sei mitgeteilt, daß unser „Landmann-Kalender“ im Umfange von 160 Seiten mit reichhaltigen Bildern und spannendem Lesetext, sowie unser „Volks-Vote-Kalender“ im Umfange von 96 Seiten in der nächsten Woche zum Verkauf gelangen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob wohl Rybs-Emigly wußte, daß der polnische Feldzug schief gehen wird. Laut den Feststellungen in Bukarest wurden von dort 49 Kisten mit einem Gesamtgewicht von 3000 Kilo als aus Polen angelegtes „Anzugsgut“ des ehemaligen polnischen Marschalls Rybs-Emigly nach London geschickt. Sie sind bei einer französischen Gesellschaft mit 16 Millionen Franken versichert. — Von heute auf morgen läßt sich solche Menge wertvoller Dinge nicht zusammenpacken; dazu braucht man einige Zeit. Der Marschall muß also seinen Umzug vorbereitet haben, und so ist ihm zuzuschreiben, daß er als Generalismus doch vorausschauend war.

— über einen Mann, der 116 Kilo Gold im Garten vergraben hat. Die Budapester Polizei hat über eine Anzeige beim Budapester Vertreter der Wiener Goldschmied eine Durchsuchung vorgenommen und festgestellt, daß der Direktor der Zweiganstalt Norbert Dvorak 40 kg Gold aus den Schmeltiegeln gestohlen und diese in einem Scheinteller des Betriebes versteckt hat. Man fand im Garten in anderthalb Meter Tiefe 116 kg Goldbarren. Auch im Plafond der Wohnung wurde ein Goldbarren gefunden. Die Polizei nahm nunmehr außer Dvorak auch einige leitende Angestellte der Niederlassung in Haft, da der Verdacht besteht, daß auch sie in den Diebstahl eingeweiht waren.

— über die Stützlosigkeit der Bevölkerung in der französischen Stadt Grenobl. Wie bereits berichtet, gab es am Samstag und Sonntag an der Westfront eine derart lebhafteste Flugtätigkeit, daß die französischen Donnergewitter los und die Maginot-Linie geht in Franzen. Die deutschen Flieger flogen bugenweise über die Front bis tief ins französische Land und machten fotografische Aufnahmen, sowie sonstigen Aufklärungsarbeiten. Die französische Fliegerabwehr konnte ja nicht wissen, daß die Deutschen keine Bomben werfen und ließ für alle Fälle Gasalarm blasen... Im Städtchen Grenobl, das besonders weit von der Grenze liegt, konnte man es überhaupt nicht begreifen, daß ein feindlicher Fliegerangriff bevorsteht und man sich jetzt in die Gaschutzkeller begeben soll. Die Bevölkerung ging aus purer Neugierde massenhaft auf die Gasse und warteten auf die deutschen Flieger, die sie doch einmal lebendig sehen wollten. Tatsächlich konnten sie diese auch sehen und nachdem wirklich keine Bomben geworfen wurden, war nur der Bürgermeister erregt, weil niemand sich vertrocken hat. Auch er konnte sich nicht vertrocknen, weil er doch als höchste Amtsperson im Städtchen aufpassen mußte, ob denn der Feind wirklich keine Bomben wirft und warum die Leute nicht in ihren Gaschutzkeller gehen. Es wurden Strafen ausgeworfen für die unhörchame Bevölkerung, weil sie allzu neugierig ist.

— wie die Beamten, Arbeiter und Übergewandten die Auerrungswelle überwinden sollen. Wir wissen es alle, daß die Kaufleute und noch mehr die Gewerbetreibenden schon seit einem Jahr schrecklich unter der Geschäftslosigkeit leiden und nur von heute auf morgen leben. Oftmals haben die Leute am Samstag nicht soviel Geld um ihre Arbeiter oder am 1. die Beamten zu bezahlen und dennoch,

Weihnachtsbazar der Arader Deutschen Nachbarschaften

Arad. Die Frauen der hiesigen Deutschen Nachbarschaften arbeiten schon seit Wochen fleißig an Handarbeiten und die Gewerbetreibenden erzeugen Spielwaren etc., die im Weihnachtsbazar der Nachbarschaften zum Verkauf für den Weihnachtsbaum ausgestellt werden.

Der Weihnachtsmarkt wird bereits am 16. Dezember eröffnet und die Ausstellung bis zum Weihnachtabend dauern, damit die gekauften Gegenstände noch rechtzeitig für den Weihnachtsbaum verteilt werden können.

Ein Teil des rassistischen Goldschatzes unterschlagen

Russische Emigranten in Jugoslawien wegen Unterschlagung verurteilt

Belgrad. Der hiesige Gerichtshof hat die russischen Emigranten Genschel zu 4 Jahren und Gufinski zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie einen Teil des zaristischen Goldschatzes unterschlagen haben.

Im Jahre 1920 wurde von einigen zaristischen Offizieren der Goldvorrat der russischen Nationalbank in 22 Waggons und im Werte von 32 Millionen engl. Pfund nach Belgrad gebracht, wo er von russischen Emigranten bewacht wurde. General Wrangel hat damals von dem Gold 110.000 Pfund, zur Organisation der gegenrevolutionären Bewegung verwendet. Seither hörte man nichts mehr Erst vor Monaten stellte es sich

heraus, daß der größte Teil davon verschwunden ist.

Die sowjetrussische Regierung forderte im Laufe der Jahre Belgrad des öftern auf, das Gold auszuliefern, da dieses Eigentum des russischen Staates bilde und nun stellt es sich heraus, daß der Goldschatz gestohlen und mit leichten Weibern von den Emigranten verflopf wurde.

(Ob es wohl mit dem polnischen Gold nicht auch so gehen wird?)

8% der kroatischen Bevölkerung ist arbeitslos

Laut einem amtlichen Ausweis zählen die Vororte der kroatischen Hauptstadt Agram 12.000 Häuser mit 75.000 Einwohner, wovon 6000 arbeitslos sind.

Ueberschwemmungen in der Schweiz

Bern. Die großen Regenfälle der letzten Tage haben in verschiedenen Gebieten der Schweiz Ueberschwemmungen verursacht und bedeutende Schäden angerichtet. Besonders bezieht sich dieses auf die Kantone Glarus, Schwyz, Wallis und Graubünden.

*) Dr. Joan Radu, Oberarzt, Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten, ordiniert in Arad, Str. L. Vladimirescu No. 3. Telefon 20-67.

man kann oder will doch nicht gänzlich zusperrn, weil man auf Besserung hofft. So hoffen die Leute schon seit nahezu zwei Jahren und — es ist immer schlechter geworden... Nun setzte aber seit dem Kriegsausbruch bei all dieser Geschäftslosigkeit und Geldknappheit auch noch die Teuerung ein. Ein Meter Holz kostet heute in den staatlichen Wäldern 300 Lei, hiezu kommt noch Fuhrlohn etc. und schon sind die 500 Lei überschritten. Ein Ei kostet heute schon 3, ein Kilo Schmalz 50 Lei usw. und bei all diesen Preisen, haben die meisten kleinen Beamten kaum ein höheres Monatsgehalt als 2000-2500 Lei. Wie soll so ein Beamter dann mit Frau und einigen Kindern standesgemäß gekleidet sein und leben können, wenn auch die Textildruckerei in obigem Verhältnis gestiegen sind? Wohl versucht die Regierung durch Wartimierung der einzelnen Lebensmittel die Preissteigerung zu verhindern, was jedoch keinen Wandel schafft, weil eben die marktierte Ware verschwindet und nicht auf dem Markt zum Verkauf gebracht wird. Hier könnte nur die freie Konkurrenz Abhilfe schaffen. Wenn die Ausfuhr etwas gehäpft wird und das Angebot größer ist, als der Bedarf, dann gehen die Preise schon von allein zurück.

Tintenfabrik mit Millionenstrafe belegt

Bei der Großarbeiter Tintenfabrik Müller wurde eine Kontrolle der Bücher vorgenommen, wobei festgestellt werden konnte, daß die Fabrik sowohl bei der Zahlung der Umsatz-

wie auch bei den direkten Steuern ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Die Kommission hat die Firma mit einer Steuerstrafe von 1 Million 800.000 Lei belegt.

Ein Schwein von Fünfhundert Kilogramm

Wie aus Kuma (Jugoslawien) berichtet wird, hat dort der Spengler Alois Horst ein Schwein im Gewichte von rund 500 Kilogramm schlachten lassen.

Obwohl im Schrimten Schweine im Gewichte von 300 Kilogramm keine Seltenheit sind, war das von Horst gemästete Schwein von 5 Meterzentnern wohl doch auch hier eine solche.

Die Schlachtung des Riesenschweins war in Kuma eine Sensation.

Einige Tage vor diesem Ereignis kamen Bekannte und Freunde des Spenglers, um das Wunder von einem Schwein vor dem Abzuschlachten zu sehen.

Nicht Kumaer Fleischhauer lehnten es ab, die Schlachtung zu übernehmen.

Erst der neunte besorgte das. Acht Leute hatten über eine Viertelstunde viel Arbeit und Mühe das Schwein zu bemächtigen und zu Boden zu werfen, damit ihm der Schlachtmesser mit seinem gewaltigen Messer den Lohesbüch verlegen könne.

Das „Werken“ des Riesenschweins gelang erst, als ihm vier Männer nützig auf den Rücken sprangen. Vorher schleppte es sie noch mitunter an die Kehle, dann erst gab es Ruhe nach. Von dem Riesenschwein erhielt Horst 160 kg Fleisch. Die gespannte Haut des Schweines maß über fünf Quadratmeter.

Erkältet? Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrhe lindert

Puhlmann Tee
schleimlösend, hustenstillend, Auswurf fördernd. Auch für Kinder! Alle Apotheken führen ihn! Original-Packung Lei 106 und 144. Depot: „Digitalis“, Draßta, Abt. 842/a

Deutscher Liefertredit an Rumänien

Berlin. Wie es heißt, hat sich vor einiger Zeit Rumänien an Deutschland mit dem Ersuchen um die Gewährung eines Liefertredites für den Ausbau der Hochleistungsfabrik gewandt. Natürlich liegt dies Ersuchen in dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrag begründet.

nischen Verlangen zugestimmt und wird Fischdampfer, Motorbarken, Kühlwagen, Spezialmaschinen und dazu gehörige Einrichtungen nach Rumänien liefern. Der Wille für einen aufbauenden Südosthandel durch die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie wird durch dies neue Abkommen sinnfällig unterstrichen.

Deutschland hat dem rumä-

Deutsche Flugzeuge über London

London. Heute vormittag erschienen über der Hauptstadt deutsche Flugzeuge, deren Nationalität zunächst nicht festgestellt werden konnte. Sie erwiesen sich später als deutsche Apparate.

te. Die Luftabwehr eröffnete das Feuer, das jedoch wirkungslos blieb. Die deutschen Maschinen kehrten dann wieder um. Sie wurden auch über Essex und über Kent gestrichet.

Pläne zur Erleichterung der Weinausfuhr aus dem Banat

In Temeschburg finden zur Zeit Verhandlungen über die Gründung einer Waggonverleihgesellschaft statt, deren Aufgabe es sein soll, den Weinexporteuren des Banates bei der Weinausfuhr nach Deutschland zu stellen.

Im vergangenen Jahr wurden die hierfür notwendigen Wagen aus Deutschland, bezw. aus Italien leihweise beschafft. In diesem Jahr ist die Lage schwieriger, weshalb die zu gründende Gesellschaft von den Eisenbahnen offene Waggons mit niedrigen Seitenwänden leihweise übernehmen will, auf denen Weinfässer von 50 bis 75 Hektoliter Fassungsvermögen aufmontiert werden sollen.

Senatskungen mit Gasmasken

Das belgische Landesverteidigungsministerium hat für die Mitglieder des Senats Gasmasken bereitgestellt, die am Dienstag an die Senatoren verteilt werden. Diese Gasmasken bleiben Eigentum des belgischen Staates.

Elternfreude

In Strengskätten schenkte Frau Katharina Mathis geb. Fopp ihrem Gemahl, dem Kameraden Nikolaus Mathis, ein gefundenes Lohesbüch, das in der Laufe des Namen Tage Käthe erhielt.

Urlaube bei der Reichswehr

Berlin. (DNB.) meldet, daß die Beurlaubungen bei der Reichswehr wieder begonnen haben. Es werden nur einige junge und alte Jahrgänge unter Waffen gehalten.

Offene Schreibweise

findet man in der „Araber Zeitung“ und alle sind begeistert von der Stellungnahme zu allen aktuellen Fragen.

100.000 Lei für einen Quadratmeter Baugrund in Bukarest

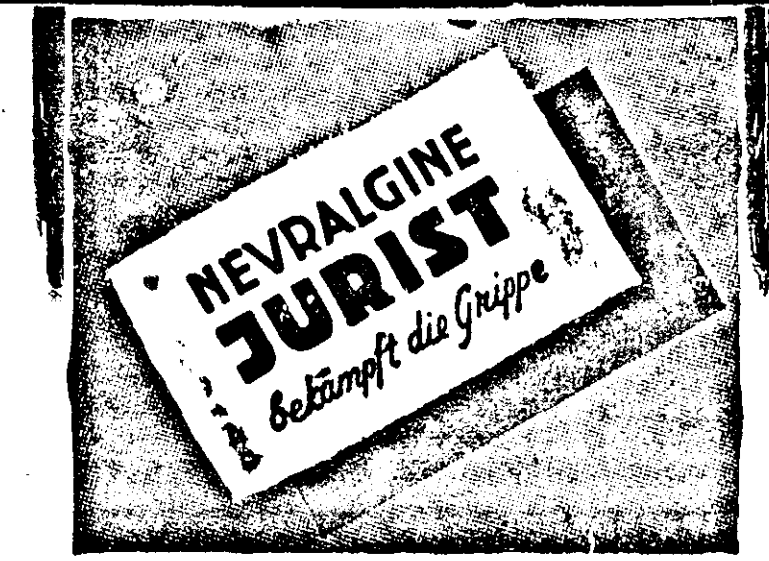
In der Hauptstadt soll an der Stelle des entlegenen Parks Britannia ein neues Hochhaus errichtet werden. Dabei werden für ein Viertelmeter Baugelände 100.000 Lei verlangt. Interessant ist, daß sich trotz der horrenden Preise bereits Kaufinteressenten gefunden haben.

Unbekannte Frauenleiche in der Marosch

Bei der Arader Zuckerfabrik wurde die Leiche einer bisher unbekanntem ca. 30-jährigen Frau, mit einem grauen Fleck, aus der Marosch gezogen. Nachdem keine Spuren von Gewalttätigkeiten konstatiert werden konnten, nimmt man Selbstmord an.

Finnland ist auf alles vorbereitet

Helsinki. Ein hoher Beamte des Außenministeriums erklärte, daß im finnisch-russischen Verhältnis keine Veränderung eingetreten sei. Finnland warte und sei auf alles vorbereitet, doch wünsche es die friedliche Lösung der schwedischen Fragen.



Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.

Von H. Gerde.

(3. Fortsetzung.)

Herr Ming nahm den Vorsten eines Bürovorstandes der Firma Ringer u. Co. an, während seine Gattin geborene Hermine Wagenschmidt, ein kleines Strichwarengeschäft in der Nähe des Bahnhofes Bellevue eröffnete. Die Tochter des Ehepaars, Grete Ming, nahm nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester eine Stellung im Sanatorium Hanja an und verpflichtete sich, von ihrem Gehalte die Hälfte zur Tilgung der Schuld allmonatlich abzugeben. Sie hastet auf den Wecheln als Bürger und Bahler.

Zwei Jahre später starb der alte Ming. Die Schuld beträgt heute insgesamt 8250 Mark plus den 4 1/2-prozentigen Zinsen für das laufende Jahr. Das Strichwarengeschäft soll bezogen nicht ungünstig stehen, doch betragen die Warenschulden 4200 Mark, die zum großen Teil wohl in der Ware Deckung finden.

Das Berliner Privatbankhaus Subemann und Co. hat die feinerzeitige Schuld an die schwebende Firma abgedeckt, u. es wird daher alle Forderungen derselben an Subemann übergegangen. Das Bankhaus hat sich hauptsächlich deswegen veranlaßt gefühlt, die Stützung der Geschäfte Ming durchzuführen, weil der alte Herr Subemann u. Herr Ming Kameraden aus dem Jahre 71 waren. Der alte Herr Subemann ist voriges Jahr verstorben, die Firma gehört heute seinem Schwiegersohne Herbert Wegmeister; das Geschäft ist ziemlich heruntergekommen, die Mehrheit der Anteile gehört bereits dem englischen Bankhaus „Meyer and Cie“.

„Es ist gut, Herr... Herr...?“
„Gottwald“, warf der Kleine Herr ein.

„Also, Herr Gottwald“, setzte Mr. Whatt fort. „Ich pflege mich sonst nicht mit derart gerinnlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Hier liegen für mich private Gründe vor. Die erste besteht darin, daß Sie die Anteile der Herren Meyer and Cie an der Bankfirma Subemann and Co. besitzt, nicht so?“

„Jawohl. Der Schwiegersohn führt die Firma unter dem alten Namen.“

„Gut. Dann sorgen Sie dafür, daß der Inhaber von Subemann — wie heißt er doch?“
„Wegmeister!“

„Daß also dieser Wegmeister sofort seine Außenstände hereinbringt. Wie, ist seine Sache. Auch im Falle Ming.“

„Das wird schwer sein, Mr. Whatt“, warf hier der dicke Gottwald ein. „Diese Subemanns sind anständige Leute. Auch der junge Wegmeister.“

„Anständig oder nicht, ich bin im Besitze der Mehrheit. Wenn er nicht folgt, machen Sie die Anzeige. Der Mann hat seine Firma überlastet. Er hätte längst einen Vergleich anbieten müssen. Sie können ihm sagen, daß ich keine Rücksicht kenne. Andererseits kann er auf das größte Entgegenkommen rechnen. Ich gebe ihm einen Kredit auf fünf Jahre mit 4 1/2 Prozent, in welcher Höhe er ihn auch in Anspruch nehmen will. Verstehen Sie, in welcher Höhe immer! In 24 Stunden muß alles erledigt sein. Was uns beides betrifft, so gilt unsere

Schriftliche Abmachung.

Herr Gottwald war aufgestanden. Er wuschte sich den Schweiß von der Stirne; das amerikanische Tempo ihm etwas zu rasch. Außerdem war ihm manches nicht ganz klar. Und nicht ganz recht. Aber das war schließlich nicht seine Sache. Er war nur ein einfacher Makler.

Professor Köhlin war in den Wintergarten getreten. Er war ein großer Mann von berber Gestalt, ein mächtiger Vollbart hing ihm bis zur Brust des weißen Kergestellens.

„Famos, famos, lieber Mr. Whatt“, bröhrte er mit seinem Bauernbaß los. „Schon bei der Zigarette Sehen Sie, das hat schon der alte Winstwanger gesagt. Die Zigarette ist das Barometer für die Gesundheit.“

„Ich möchte mich einmal mit Ihnen ausdrücken, lieber Professor“, sagte Mr. Whatt. „Sie sind ja schließlich der Retter meines Lebens. Sie haben meinen Körper, sogar meinen Magen von innen gesehen.“

„Und zwei Drittel weggeschritten“, lachte der Professor, daß sein mächtiger Bauch wackelte. „Schade um das schöne Hummerngesicht. Wird alles wieder werden, Mr. Whatt. Hab es selbst nicht geglaubt. Natürlich, etwas Vorsicht, etwas Diät, keine Aufregungen. Vor den Frauen braucht man ja in unserem Alter nicht mehr zu warnen.“

„Ich denke erst jetzt mein Leben zu beginnen“, Professor“, entgegnete Mr. Whatt ernst, ohne in das Lachen Professor Köhlin's einzustimmen. „Sie haben meinen Körper von innen nach außen gedreht. Jetzt müssen Sie einmal mein Gehirn begutachten. Ich liebe nämlich ein Mädchen.“

„So, so“, sagte Professor Köhlin, ernst werdend. „Ich denke, bei uns in Deutschland ist hierfür das Herz zuständig.“

„Mag sein“, gab Mr. Whatt zur Antwort. „Ich liebe mit dem Gehirn. Es ist der einzige Körperteil, der uns in Stande setzt, etwas zu erfinden. Bei uns selbst und bei anderen. Was wäre die Liebe, wenn wir nicht in den Besitz der geliebten Person kommen würden? Wie vielen Menschen ist dieses Ziel verfallen! Daran ist eben nur das Gehirn schuld.“

„Sehen Sie, lieber Professor. Ich habe meine Firma aus dem Nichts geschaffen. Hunderttausende arbeiten für mich. Gelbe, Schwarze, Braune. In China, in Holländisch-Indien, in Südamerika, ja, selbst in Australien. Ich habe mit ein Vermögen erworben, das niemand kennt, weil es in vierzehn Staaten der Erde verteilt ist. In Amerika allein rechnet man mich zu den reichsten Männern. Ich sage Ihnen dies nicht, um vor Ihnen groß zu tun. In allen Häfen liegen meine Schiffe. In allen Ländern stehen meine Fabriken. Meine Automobile fahren mit meinem eigenen Benzin, meine Schiffe mit meiner eigenen Kohle. Sehen Sie, Professor, das alles habe ich geschaffen. Ich konnte mir immer alles kaufen. Auch Frauen. Man kann nämlich auch Liebe kaufen. Aber ich habe verdammt wenig Zeit gehabt für Frauen. Und jetzt, wo ich so weit bin, daß ich mein Lebenswerk gesehen könnte, bin ich krank geworden.“

(Fortsetzung folgt.)

Bilderausstellung im Arader Kulturpalais

Krad. Heute wurde im hiesigen Kulturpalais eine nicht alltägliche Bilderausstellung des siebenbürger Künstler Bod. Tamar-Maroß eröffnet, die eine Menge Neuheiten besonders auf dem Gebiet der Porträtmalerei zeigt.

Wider von hervorragenden Persönlichkeiten gieren den Saal und zeigen, mit welcher sicherer Hand und Geschicklichkeit der Künstler die einzelnen Nuancen aus dem Leben erfasst und in formvoller Weise vollendet. Unter den vielen Porträts zeigt der Künstler auch eine Menge Volks-

typen und sonstige Momente aus dem alltäglichen Leben, die man bisher von künstlerischer Seite nicht geahnt zu haben wußte.

Es lohnt sich jedenfalls die schön beschriftete Ausstellung, die von 10 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr im Kulturpalais geöffnet ist, anzusehen.

Eisenbahngusammenstoß in Italien

30 Verletzte

Rom. Im Bahnhof von Mila bei Nevoso stießen 2 Züge zusammen. 20 Personen wurden verletzt, darunter 6 Schwer.

Achtung bei Schwammesammeln!

In Frankreich erkrankten 50 spanische Emigranten am Genuß selbstgeernteter Milche und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo bereits zwei dem Typhus erlagen.

Der Aetna spelt

Rom. Der Vulkan Aetna trat Sonntag in große Tätigkeit. Der Krater spelt enorme Mengen von Asche aus, die in der Umgebung des Kraters herunterfliegt. In der Nacht ist der ganze Himmel rot beleuchtet und diese Färbung des Himmels ist auf große Entfernung hin zu sehen.

Marshall Ödweg — Vater

Rom. Wie die italienischen Zeitungen melden, schenkte die Gattin des Generalfeldmarschalls Hermann Ödweg in einem Sanatorium in Lausanne einem zweiten Kind, einem Mädchen, das Leben.

„Journal de Geneve“ meldet, daß Frau Ödweg schon vor 4 Wochen zur Entbindung in die Schweiz gekommen ist.

Erzählungen

In der Neuarader Pfarrkirche fand die Trauung des Angeheiraten der Krader „Astra“-Fabrik Friedrich Schüller, Sohn des angesehenen Kreuzzüftners Ehepaars Nikolaus Schüller und Marianne Schüller geb. Mathis, mit der anmutigen Tochter Theresia des Neuarader Ehepaars Anton Adam und Theresia Adam geb. Ves, im Rahmen eines feierlichen Brauthochamtes statt.

Die Deutscherin führte Sonntag Johann Weber Fräulein Agnes Tannel zum Traualtar. Trauzeugen waren: Johann Tannel und Johann Stummer.

„SEMIKOKS-BRIKETS“
mit dem Zeichen
„K R O N E“
billigstes und bestes Heizmaterial für Zentralheizungen, Kachelöfen, Eisenöfen usw.
Erhältlich bei den in Fachschlagenden Brennmaterialdepots.
Wird Kupplung dient die Generalvertretung der
Petrolanier
Kohlenbergwerke
Cornel Cinghita
Timisoara IV., Str. Mircea
Boda Nr. 8. Telefon 24-45.

URANIA-KINO A R A D
TELEFON 12-32
Naturfarbener Film neuester Verfahren.
Die Nordbrigade
Auf den romantisch-schönen Gegenden Kanadas abspielen der Film von den Pelzjäger-Abenteurern. In der Hauptrolle: Dick Foran.

Dem Beliebten das Leben gerettet und dennoch von ihm verlassen

Kemessbürg. Der hiesige Fabrik-Schlosser, Nikolaus Watal, machte vor 3 Jahren die Bekanntschaft der Beamten-Gattin Gertruda Bergan, die mit ihm ein Verhältnis begann und ihren Gatten bald verließ, um mit dem jungen Mann zusammenzuleben. Später erkrankte Watal sehr schwer und die Frau pflegte ihn nicht nur ausopferungsvoll, sondern sie verkaufte auch ihr Haus um 80.000 Bel, um die Kräfte- und Arzneikosten bestreiten zu können. 40.000 Bel blieben darauf. Später übergab sie dem Geliebten 80.000 Bel, um an einem me-

kanischen Unternehmen teilnehmen zu können. Dieses ging jedoch zu Grunde. Darauf reiste Watal, um dem Vorwand, von seinem Geld zu bitteln, nach Aukarest, aber kam nicht wieder zurück.

Nach Monaten reichte dann die Frau gegen ihren treulosen Geliebten, der ihr die Betrug verurteilte, die Kriminalanzeige ein. Watal bei der gestrigen Verhandlung nicht erschienen ist, wurde sie verurteilt und Watal wird noch einmal verurteilt werden.

Graf Robert Zselenkly gestorben

In Budapest ist Graf Robert Zselenkly, Ehegatte des Ministers des ungarischen Außenministeriums, im Alter von 90 Jahren gestorben. Graf Zselenkly war Besitzer eines Gutes in Neudorf (Banat) wo er am Donnerstag in der Familiengruft beigesetzt wird.

Während der alte Zselenkly für die Aufhebung der Leibeigenschaft kämpfte, war sein nachbarlicherer Sohn das Gegenstück und wollte das Mittelalter wo es nur Herren und Knechte gab, wieder einführen. Er hat mit seinen überholten Ideen dem ungarischen Staat große Sorgen verursacht und wird nun ebenso begraben, wie alle anderen Menschen.

Der in Neuarad geborene Graf stammt aus einer alten polnischen Familie, die ursprünglich den Namen Zselenkly führte.

Seine Großvater kam nach der Teilung Polens nach Ungarn. Sein Sohn Ladislaus diente als Offizier bei den Osmanen. Ueberging im Jahre 1848 zu den Honveds und wurde nach Niederwerfung der Revolution von Haynau in die Krader Kaserne gesperrt. Vorher hatte er aber die Tochter des Kameradendirektors Stegmann Dobak geheiratet. Stegmann Dobak

Gemüthlicher Abend der Arader Flugplatz-Nachbarschaft

Krad. Die hiesige Flugplatz-Nachbarschaft der Deutschen im Superich-Stadt hatte am Sonntag im Euphrat'schen Gasthaus in der Scheibegasse ihren vierten Nachbarschaftsabend, der im Zeichen des heiligen Georgens stand. Es wurden Sprüche gesagt, Lieder gesungen und Volkstänze aufgeführt.

A. S. aus Neuarad an dem gemütlichen Abend, der bis 12 Uhr nach dauerte, teilgenommen und die besten Eindrücke davon mitgenommen haben. Seitens der anwesenden Nachbarschaftsmittglieder sprach unter anderem Herr Watal die aus Neuarad nach Krad überstellte Frau Helene Schreyner-Morianschitz die besten Worte zu den Versammelten.

Erdhörendwert ist noch, daß auch zahlreiche Gäste der DS und der R.

Schwarzer Tag der Seeschiffahrt an der englischen Küste

3 Dampfer auf Minen gelaufen

London. Laut Meldung der englischen Admiralität hatte die Seeschiffahrt am Sonntag einen schwarzen Tag.

Der italienische Dampfer „Grazia“ mit 6877 Tonnenregister ist 2 Seemeilen von der englischen Küste auf eine Mine gelaufen und explodiert. 8 Mann der Besatzung kamen ums Leben.

2 englische Schiffe eilten sofort zu Hilfe und nahmen 29 Mann an Bord. 15 Gerettete und eine Leiche wurden an der südöstlichen Küste bereits ans Land gebracht. Der zweite Dampfer, der

englische „Blathill“ mit 2794 Tonnenregister lief ebenfalls auf eine Mine. Von der Besatzung konnten 22 Mann gerettet werden. Ein dritter Dampfer, der schwedische „Vorgeston“ mit 3800 Tonnenregister wurde ebenfalls das Opfer einer Mine. Im Augenblick der Explosion wurden 8 Mann getötet, während 18 mit dem Leben davongekommen sind.

15 Jahre Kerker für den Klopodiaer Mord

Junge Bauer erschlägt einen jungen Bäuerin ein

Die 27 Jahre alte Klopodiaer Bäuerin Katharina Lazar erschießt am 2. Mai, nachmittags, beim Gendarmereiposten und meint an, daß sie den 66-jährigen Feldarbeiter Josef Konecni durch mehrere Anschläge getötet hat. Das Weib gab an, daß der Alte sie im Feld vergewaltigen wollte, als ihr Mann eingetroffen war.

Die Untersuchung ergab, daß die junge Bäuerin tatsächlich mit dem alten Mann ein Verhältnis unterhielt und der Bauer ertappte das ungleiche Paar in flagranti.

Am 2. Mai war Lazar und sein Weib auf ihrem Feld im hotten von Klopodia, wo auch Konecni mithalf. Sie arbeiteten bis Mittag und setzten sich dann zum Essen nieder. Da bemerkte Lazar, daß Konecni seinem Weib mit den Augen zuzingelte. Er stand auf und schlug mit einer Hacke dem Alten derart auf den Kopf, daß er lautlos zusammenbrach. Dann zog er und seine Frau den Toten weg an eine ziemlich entfernten liegende, weniger sichtbare Stelle und ließen ihn liegen. Der Mann ging nach Hause, die Frau aber begab sich zur Gendarmerei, um den „Mord aus Rotweih“ dort anzuzeigen.

Den ermordeten ausgeraubt

Als der Oberstaatsanwalt die Frau kürzer faßte und ihr die Lüge vorhielt, mit welcher sie die Behörden irreleiten wollte, legte sie ein umfassendes Geständnis ab und bekannte ein, daß nicht sie, sondern ihr Mann Konecni in der oben geschilderten Weise getötet hat. Auch Lazar selbst bekannte nun seine Tat ein, für die er als Motiv Rache angab. Beide wurden nach beendeter Voruntersuchung der Staatsanwaltschaft übergeben. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Mörder seinem Opfer,

alten Tagelöhner, weil er mit der Verhältnis hatte

bevor er es in ein Gebüsch schleifte und dort verberg, einen Geldbeutel abnahm, in welchem Konecni seine ganze Barschaft — etwa 300 Lei — aufbewahrt hatte. Die Staatsanwaltschaft qualifizierte deshalb das Vorgehen Lazars als Raubmord.

15 Jahre Kerker

Lazar hatte sich gestern vor dem Temeschburger Strafgericht zu verantworten. Er beteuerte vor dem Gericht, daß er lediglich aus Eifersucht und Rache handelte und den Geldbeutel erst dann stahl, als er ihn zufällig bei dem Toten entdeckte, als er den Leichnam davon schleifte.

Der Staatsanwalt hielt die Anklage auf Raubmord aufrecht und verlangte das Todesurteil gegen Lazar, wogegen der Verteidiger um Zuerkennung des in Affekt begangenen Totschlages und Diebstahl bat. Das Strafgericht befand Lazar des Totschlages und Raubes für schuldig und verurteilte ihn zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers.

Englischer Flieger in Lugemburg interniert

Lugemburg. Ein englischer Flieger landete auf dem Flugplatz der lugemburgischen Stadt Esch. Er wurde von den Behörden interniert; seine Maschine wurde beschlagnahmt. Der Engländer behauptete, er habe geglaubt, sich auf französischem Gebiet zu befinden.

Roosevelt hofft baldigen Frieden

Washington. Roosevelt erklärte gestern bei der feierlichen Grundsteinlegung der Franklin-Bibliothek, daß diese den Geist des Friedens verkünden möge. Zum Schluß verlieh er seiner Hoffnung Ausdruck, daß bald auf der ganzen Welt Frieden herrschen werde.

Feuer in der Großantitolauser Lederfabrik

Lapferes Eingreifen zweier Offiziere — Sachschaden beträgt einige Hunderttausend Lei

Samstag nachmittag ist in Großantitolaus in der Lederfabrik Daniel Fullajars Söhne A.-G. ein gefährlicher Brand ausgebrochen, der für das Unternehmen leicht von vernichtenden Folgen hätte sein können, aber Dank dem mutigen und sachverständigen Einschreiten der Ortsfeuerwehr ziemlich rasch auf seinem Fortschreiten beschränkt und schließlich gelöscht werden konnte.

Das Feuer entstand um etwa 4 Uhr nachmittags, als in der Fabrik noch gearbeitet wurde, in der Trockenanlage derselben und wurde kurz nach seinem Ausbruch bemerkt.

Die sofort ausgerichtete Feuerwehr ging dem Brand der inzwischen gefährliche Dimensionen annahm, wirkungsvoll an: Leibe und an den Lösch- und Räumungsarbeiten nahmer auch

zwei beherzte Offiziere der dortigen Garnison, ein Hauptmann und ein Oberleutnant teil, bereit waren und leider nicht

bekannt sind, um die sich aufopferungsvoll und in beispielgebender Weise an dem Rettungswert beteiligten, wobei der Hauptmann auch eine zum Glück nur belanglose Brandverletzung erlitt.

Nach mehrstündiger waderer Arbeit war der Brandherd unter Kontrolle und das Feuer gelöscht.

In der Trockenanlage befand sich ziemlich viel Material, das zum größten Teile zugrunde ging, außerdem aber ist die Anlage selbst ein Opfer der Flammen geworden.

Der Sachschaden wird auf mehrere Hunderttausende Lei geschätzt, dürfte aber durch Versicherung volle Deckung finden.

Die Entstehungursache des Feuers ist noch nicht genau festgestellt. Die feuerpolizeiliche Untersuchung wird berufen sein, die genauen Erhebungen in dieser Richtung einzuleiten. Bei dem Brand wurde außer dem erwähnten waderen Offiziere niemand verletzt.

Argentinien erklärte:

Rumäniens Schicksal in den Händen der Landwirte

Bukarest. Anlässlich der gestrigen Verteilung der Prämien des nationalen Weizenwettbewerbes hielt Ministerpräsident Argentinian eine Rede. In dieser sagte er unter anderem:

„Wenn jemand Rumänien kurz charakterisieren will, so ist dafür der folgende kurze Satz: „Rumänien ist das Heimatland des Weizens“ am geeignetesten.

Weiters führte er aus, daß in der Landesgeschichte von den ältesten Zeiten bis heute der Weizen die wichtigste Rolle gespielt hat. Zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft gewährt

die Regierung dem Ackerbauminister die weitgehendste Unterstützung. Von der Bevölkerung Rumäniens besaßen sich 16 Millionen mit der Landwirtschaft und diese versorgen das Land mit Nahrung. Deshalb ist die Festerlichkeit der Prämienverteilung von so hervorragender Bedeutung und weil

die Zukunft des Landes in die Hände der Landwirte niedergelegt ist.

Zum Schluß ließ der Ministerpräsident S. M. König Karl, als den ersten Landwirt des Landes hochleben.

Allelei von 2-3

In Temeschburg haben in der vergangenen Nacht unbekannte Gauner einen Großteil der Messingtäfelchen von den Haustoren gestohlen.

In China ist es Sitte, daß ein Sohn, der seinen Vater liebt, diesem einen Sarg schenkt.

Der Bielasche Komet wurde zuletzt 1852 beobachtet. Im Jahre 1879 tauchte er nur noch als Meteorshowarm auf.

In Irland gibt es weder Schlangen noch Mäuse. Nicht einmal die unschuldige Blindschleiche eine Eidechsenart kommt vor.

Ein englischer Forscher hat in Indien nicht weniger als 179 Sprachen und 544 Dialekte festgestellt.

Ein anscheinend trefflicher Ersatz für Petroleum für motorische Zwecke ist Nattalit, ein Destillat aus Melasse.

Am Sonntag sind in der Station Störbe zwei Eisenbahnlastzüge zusammengestoßen. Außer Sachschaden ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen.

Deutsche Sprachturse

im Araber Deutschen Haus

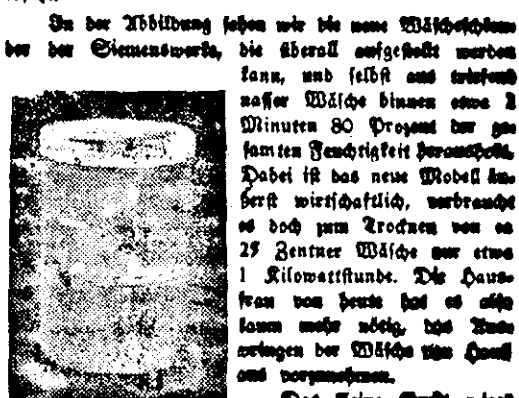
Arab. Auf Wunsch zahlreicher Araber Volksgenossen, die zufolge ihrer Familienverhältnisse oder ihrer gesellschaftlichen Umgebung gezwungen sind, sich einer Fremdsprache zu bedienen, veranstaltet der hiesige Deutsche Kulturverein vom Dezember angefangen abends von 8 bis 10 Uhr deutsche Sprachturse, und zwar für mittellose

Volksteutsche unentgeltlich und für die übrigen zu sehr bescheidenen Preisen. Diejenigen, die sich für diese Kurse interessieren, mögen sich am 1. Dezember abends um 8 Uhr zwecks Besprechungen im Deutschen Hause einfinden. Zur Leitung der Kurse wurde Josef Striegl, Professor der deutschen Sprache und Literatur gewonnen.

Ein neues Gerät für die Hausfrau

Die kleine Wäscheschleuder:

Den Hausfrauen ist jetzt in Gestalt einer kleinen elektrischen Wäscheschleuder ein Helfer erschienen, der das Trocknen der kleinen Wäsche in kürzester Zeit vorzunehmen imstande ist, und der im wörtlichen Sinne das Monstrum der für die Hausfrauen so bedeutsamen Trocknertrommel ersetzt.



In der Abbildung sehen wir die neue Wäscheschleuder der Siemenswerke, die überall aufgestellt werden kann, und selbst aus trockenem Wasser Wäsche binnen etwa 2 Minuten 80 Prozent der gewöhnlichen Feuchtheit herausschleudert. Dabei ist das neue Modell äußerst wirtschaftlich, verbraucht es doch zum Trocknen von ca. 2½ Zentner Wäsche nur etwa 1 Kilowattstunden. Die Hausfrau von heute hat es also kaum mehr nötig, die Trommel mit der Wäsche im Haus selbst vorzunehmen.

Das kleine Gerät wiegt etwa 20 kg, vermischt mit bequemer Handgriffe kann die Schleuder schnell dort hingetragen werden wo sie gerade gebraucht wird. Durch den Anschluß an die Steckdose jeder Lichtleitung kann man die kleine elektrische Wäscheschleuder sofort in Betrieb nehmen.

Hausfrauen, die dieses kleine Gerät in Besitz auf dem einschlägigen Messstand im Betrieb haben, waren beglücklicht.

Urms Finanzier.

Laut einer Verordnung des Finanzministeriums sind in der Zukunft die Steuerämter auch an Sonntagen und Feiertagen offen, damit die an Wochenenden nicht zuhause befindlichen Leute, ihre Steuern bezahlen können.

Hochwasser verbindet Kämpfe an der Westfront

Paris. Infolge des ständigen Regenwetters ist das Hochwasser im Rhein und der Mosel derart gestiegen, daß ein Teil der Schützengraben im Niemandsland überschwemmt und jedwede Kampftätigkeit ausgeschlossen ist.

Stellenweise läuft sogar die Maginot-Linie Gefahr überschwemmt zu werden.

Feste Tendenz am Getreidemarkt

Am Getreidemarkt ist die Tendenz anhaltend fest. Lebhaft Nachfrage, wenig Angebot, die Preise ziehen an. Der Weizen hat bereits den vorgeschriebenen Preis erreicht, indem für 76-er Qualität 44.440 Lei bezahlt wird; für 77-er Qualität 45.800 Lei, für 78-er 46.500 Lei.

Bekanntlich hat der Banater Weizen das Qualitätsgewicht von 75 aufwärts. Da nun der Weizen den im Gesetz festgelegten Minimalpreis erreicht und an besseren Qualitäten sogar Überschritten hat, erscheinen die Stützungskaufe und die damit verbundenen Formalitäten nicht mehr als notwendig. Diese Formalitäten erschweren nur das Geschäft. Sie können nunmehr berathen werden, da ja der Bauer seinen Weizen unter dem Tagespreis nicht verkauft. Der Abnehmer darf klaut bei

uns ab und hat mehr von Konstantza, Braila seine Abgangstationen.

Weizen wird im Banat nicht angeboten. Der Bedarf an Weizen wird aus dem Altreich gedeckt. Bei uns ist der Verbrauch besonders durch die großen Schwemmetreien groß.

Was daher an Mais vorhanden ist, wird für diesen Zweck verwendet. Der Mais aus dem Altreich stellt sich auf 370 Lei, Station Temeschburg, bis 19 Prozent Wassergehalt. Mahlfähiger Mais 385 Lei je Mtz., Hafer 450 Lei, Futtergerste 420 bis 430, Sonnenblumenferre 680-700 Lei, Kürbisterre 1200 Lei pro 100 kg. Roggen ist bei uns kein Artikel, wird aus dem Altreich gebracht, stellt sich auf 410 Lei ab Station Temeschburg.

Schnellgerichte im Protektorat aufgehoben

Prag. Mit Rücksicht darauf, daß im Protektorat Böhmen u. Mähren die Unruhen aufgehört haben und die Bevölkerung ruhig ihrer Arbeit nachgeht, wurde die Tätigkeit der Schnellgerichte aufgehoben.

Araber ungarische Seltungen Ionfiszlert

Arab. (Nador) Heute in den Morgenstunden wurden die hier erscheinenden ungarischen Zeitungen wegen Entgleisungen in dem Bericht über die Szaty-Rede auf Veranlassung der Siguranta konfisziert und mußten zur Befriedigung ihrer Leser eine zweite Ausgabe ohne den inkriminierten Teil im Artikel drucken.

Raubüberfall auf der Glogoway-Sambatener-Straße

Der hiesige Einwohner Adalbert Oravech erstattete die Anzeige, daß er gestern, während er von Sambatener nach Glogoway ging, von 2 Banditen überfallen wurde, die von ihm Geld forderten. Nachdem er kein Geld bei sich hatte und die Räuber nicht befriedigen konnte, prügelten sie ihn tüchtig.

Getreidemarkt

Temeschburg. Am hiesigen Getreidemarkt besteht große Nachfrage. Die Preise sind die folgenden: Weizen 450, Altmals 400, heuriger 320, Kleie 320, Neuhäfer 420, Moharfamen 450, Kürbisterre (neue Ware) 900-950, Raps 1400, Frühjahrsgerste 450, Rotklee 3400-3500 und Luzerne 5400-5600 je Hektar.

